

Austausch der Gaben zwischen Gott und dem Geschöpf.

Ich fühlte mich ganz in das Höchste Fiat hingegeben.

Ich dachte bei mir: 'Was könnte ich meinem geliebten Jesus geben?'

Und Er, sofort: „Deinen Willen.“

Und ich: „Meine Liebe, ich habe ihn Dir gegeben, und da ich ihn gegeben habe, glaube ich, dass ich nicht mehr frei bin, ihn Dir zu geben, da er Dir gehört.“

Und Jesus:

„Meine Tochter, jedes Mal, wenn du mir die Gabe deines Willens geben möchtest, akzeptiere Ich ihn als ein neues Geschenk.

Denn Ich lasse den menschlichen Willen frei in seinem Wollen, auf eine Weise, dass das Geschöpf immer im Akt sein kann, ihn Mir immer zu geben.

Und Ich nehme ihn ebenso oft an, als es ihn Mir gibt
Denn es opfert sich selbst ebenso oft, als sie ihn Mir zum Geschenk macht.

Und wenn Ich sehe, dass das Geschöpf darin beständig ist,

- Mir sein kontinuierliches Geschenk zu machen,
- sehe Ich,
- dass es eine wahre Entscheidung von seiner Seite ist, und
- dass es das Geschenk Meines Willens liebt und schätzt.

Und Ich gebe ihm, wie es Mir die kontinuierliche Gabe von sich schenkt,
die kontinuierliche Gabe von dem Meinen.

Und Ich dehne seine Fassungskraft aus.

Denn das Geschöpf ist unfähig, die ganze Endlosigkeit Meines Wollens aufzunehmen.
Und ich steigere kontinuierlich die Heiligkeit, die Liebe, die Schönheit,
das Licht und die Kenntnis Meines Göttlichen Willens.

Im Austausch, den wir vornehmen : du von deinem Willen und Ich von dem Meinen
verdoppeln wir die Gaben.

Und unser Will ist so oft gebunden, als wir einen Austausch davon vornehmen.

Deshalb habe Ich dir immer etwas zu geben, und du auch.

Denn in Meinem Willen

- hören die Dinge niemals auf und
- sie entstehen in jedem Augenblick neu.

Und da du Mir deinen Willen gegeben hast,

- hat der deinige bei der Berührung mit dem Meinen das Vorrecht des Meinigen erworben:
imstande zu sein, sich selbst ständig deinem Jesus zu schenken.“